

SWR2 Zeitwort

16.04.1979:

In der DDR wird der Besitz von Devisen verboten

Von Michael Lachmann

Sendung: 16.04.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

40 Jahre DDR bedeutete für die Menschen in diesem Land 4 Jahrzehnte Mangelwirtschaft. Doch es gab, nennen wir es mal einige Glücksmomente. Denn mancher Bürger freute sich, dass er nach 15 Jahren Wartezeit für sage und schreibe 14.000 Ostmark, das waren etwa 2 Jahresgehälter, endlich einen Pkw Trabant aus dem Sachsenringwerk Zwickau bekommen konnte. Sollte er für dieses Fahrzeug dann nach geraumer Zeit allerdings beispielsweise einen neuen Auspuff benötigen und sich nicht gerade selbst mit einem Schweißgerät behelfen können, hatte der Besitzer ein neues Problem. Denn der staatliche Handel war mit neuen Kfz-Ersatzteilen knappgehalten, aber für Westgeld hätte der Bürger das Teil in einem mit Stacheldraht gesicherten Sonderladen sofort bekommen, wenn - er in DM bezahlen konnte. Doch der Besitz von Westgeld in den Händen von DDR-Bürgern war der Regierung ein Dorn im Auge. Sie wollte die Kontrolle auch über diesen Geldverkehr erlangen und überraschte eines Abends in den Nachrichten der „Aktuellen Kamera“ die DDR-Bürger mit folgender Ansage.

O-Ton aus der „Aktuellen Kamera“:

Das Ministerium für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik teilt mit, dass der Verkauf von Waren in den Einrichtungen des Außenhandels (Intertank, Genex, Intershop) an Bürger der DDR nur mit Scheck der Forum Außenhandelsgesellschaft mbH erfolgt. Die Mark-Wertschecks der Forum-Außenhandelsgesellschaft können ab sofort mit der Einzahlung frei konvertierbarer Währungen bei Bankinstituten der DDR erworben werden.

Autor:

So verkündet am 16. April 1979. Im Klartext bedeutete diese Meldung – der Besitz von Westgeld war fortan Bewohnern der DDR verboten. Um Waren des täglichen Bedarfs aus begehrter westdeutscher Produktion wie Strumpfhosen, Originaljeans, Kaffee oder Legospielzeug in den übers Land verteilten 400 Intershops in der DDR zu erwerben, musste fortan Forum-Schecks unter Vorlage des DDR-Personalausweises auf den Ladentisch gelegt werden. Für dieses Ersatzzahlungsmittel, das 1: 1 in den DDR-Banken gewechselt wurde, hatte der Volksmund auch schnell wieder ironische Begriffe erfunden - z.B. wurden diese Ersatzscheine für die Westmark als „Fortuna“-Schecks verspottet. Ein Rücktausch dieser Schecks war generell ausgeschlossen. Das galt auch für das Währungsgebiet der Bundesrepublik. Die Forum-Schecks erinnerten an Kaufmannsladengeld. Die kleinste Einheit mit violett-blauem Aufdruck betrug 50 Pfennig - die größte mit hellblauem Aufdruck 500 Mark. Problematisch wurde es, wenn bei Intertank oder Intershop Wechselgeld fällig wurde. Dann gab es statt Rückgeld kleine Schokoladentafeln, Gummibärchen oder Kaugummi auf die Hand. Kurz bevor Forum-Schecks eingeführt wurden, bekam Fritz Pleitgen, der damalige Korrespondent des Ostberliner ARD-Studios davon Wind.

O-Ton von Fritz Pleitgen:

Dies hatte zur Folge, dass am nächsten Tag zehntausende Menschen vor den Valutashops standen, um dann mit letzter Kraft gewissermaßen dort einzukaufen mit Westmark, bevor das System geändert wurde. Das zeigt, welche Wirkung ein kleiner Bericht in der Tagesschau damals hatte und deshalb regte sich ja auch die Führung der DDR darüber auf und kurz darauf wurden die Maßnahmen gegen uns noch

verschärft. Daraufhin mussten wir alle unsere Beiträge vorher anmelden und d.h. wir arbeiteten de facto unter Zensur.

Autor:

Um den vorhandenen Unmut der Bevölkerung, die nicht über Devisen verfügte, abzufedern, wurden bereits unter SED-Chef Ulbricht sogenannte Exquisit- und Delikatläden eingerichtet. Dort kaufte, wer es sich leisten konnte, zu wesentlich überbewerteten Preisen Erzeugnisse aus der begehrten Eigenproduktion oder Importwaren.

Als die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der noch existierenden DDR und der Bundesrepublik im Frühsommer 1990 geschaffen wurde, gehörten schließlich all diese Geschäfte und eben auch die Forum-Schecks als Währungersatz für Westgeld der Vergangenheit an.